



Mitteilungsblatt

26. September 1994

Nr. 11

Inhalt:

Studienordnung für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Lausitz

Soweit nachstehend durchgängig die männliche Form verwendet wird, geschieht dies ausschließlich wegen der besseren Lesbarkeit und hat keine weitergehende inhaltliche Bedeutung.

Herausgeber:

Der Rektor der Fachhochschule Lausitz
Großenhainer Str. 57, 01968 Senftenberg
Tel. 0 35 73/85 0 ~ Fax 0 35 73/85-20 9
E-Mail: sessner@fh-lausitz.de

Studienordnung für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Lausitz

in der Fassung vom 24.3.1994

| | |
|---------------------------------------------|---|
| § 1 GELTUNGSBEREICH | 2 |
| Regelungsinhalt | 2 |
| Ergänzung durch DPO | 2 |
| Funktionsträger | 2 |
| § 2 ZIEL DES STUDIUMS | 2 |
| § 3 GLIEDERUNG DES STUDIENGANGES | 2 |
| Studienabschnitte | 2 |
| Grundstudium | 2 |
| Hauptstudium | 3 |
| Praktisches Studiensemester | 3 |
| Abschlußprüfung | 3 |
| § 4 ART UND UMFANG DES LEHRANGEBOTES | 4 |
| Lehrveranstaltungsarten | 4 |
| Lehrformen | 4 |
| Studienfacharten | 4 |
| Pflichtfächer | 4 |
| Wahlpflichtfächer | 4 |
| Wahlfächer | 5 |
| § 5 STUDIENPLÄNE | 5 |
| § 6 STUDIENINHALTE | 5 |
| Lehrpläne | 5 |
| Freiheit der Lehre | 5 |
| Freiheit des Studiums | 6 |
| § 7 ART DER STUDIENLEISTUNGEN | 6 |
| § 8 ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN | 6 |
| Der Normalfall | 6 |
| § 9 STUDIENBERATUNG | 6 |
| Beratung | 6 |
| Einführungsveranstaltungen | 6 |
| § 10 SCHLUßBESTIMMUNGEN | 7 |
| Übergangsregelung | 7 |
| Inkrafttreten | 7 |
| ANLAGEN | 8 |
| Anlage 1: Die Studienfächer im Grundstudium | 8 |
| Anlage 2: Die Studienfächer im Hauptstudium | 9 |

§ 1 Geltungsbereich

Regelungsinhalt

(1) Diese Studienordnung gilt für alle Studenten des Studienganges Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Lausitz. Sie regelt Inhalt und Aufbau des Studiums auf der Grundlage des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg.

Ergänzung durch DPO

(2) Die Studienordnung gilt im Zusammenhang mit der Diplomprüfungsordnung (DPO) für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Lausitz vom 1.7.1993.

Funktionsträger

(3) Soweit in dieser Ordnung Mitgliedergruppen oder Funktionsträger der Hochschule genannt werden, sind damit stets sowohl männliche als auch weibliche Personen bezeichnet.

§ 2 Ziel des Studiums

Lehre und Studium sollen die Studenten auf eine berufliche Tätigkeit bei dynamischen Qualifikationsanforderungen unter Einbeziehung des gesellschaftlichen Umfeld vorbereiten und ihnen die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, daß sie zu wissenschaftlicher Arbeit, zur Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse im Beruf, zu selbständigem und kritischem Denken und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen, den natürlichen Lebensgrundlagen verpflichteten Rechtsstaat befähigt werden. Das Studium soll eine anwendungsorientierte Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage vermitteln.

§ 3 Gliederung des Studienganges

Studienabschnitte

(1) Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre der FH Lausitz gliedert sich in das Grundstudium und das Hauptstudium. Das Grundstudium umfaßt 3 Semester und schließt mit der Diplomvorprüfung ab. Das Hauptstudium umfaßt 5 Studiensemester, davon 3 Hochschulstudiensemester, ein praktisches Studiensemester sowie ein Diplomprüfungssemester und schließt mit der Diplomprüfung ab. Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester. Das praktische Studiensemester wird in der Regel als 5. Studienplansemester festgelegt.

Grundstudium

(2) Im Grundstudium sollen diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden, über die jeder Student - unabhängig von den im Hauptstudium zu wählenden Spezialisierungen - verfügen muß, um den Flexibilitätserfordernissen einer Berufstätigkeit unter dynamischen Qualifikationsanforderungen zu entsprechen; das Grundstudium enthält daher fachbezogene Pflichtfächer sowie als Wahlpflichtfächer Wirtschaftssprachen und Ergänzungsfächer. Das Grundstudium ist so angelegt, daß eine möglichst breite anwendungsbezogene Grundausbildung vermittelt wird. Dabei wird neben einer soliden formalen Grundausbildung insbesondere die frühzeitige und umfassende Anwendung der EDV geleistet. Im Grundstudium muß

jede Studentin zwei Wirtschaftssprachen im Umfang von mindestens sechs Semesterwochenstunden belegen, wobei eine der beiden Sprachen Englisch sein muß.

Hauptstudium

(3) Das Hauptstudium umfaßt das Basisstudium, die zu wählende Spezialisierung, zwei Anwendungen sowie Wahlpflichtfächer und Wirtschaftssprachen.

Das **Basisstudium** soll - über das im Grundstudium in den einzelnen Studienfächern erworbene Wissen hinaus - vertiefende Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsrecht, Öffentliche Finanzwirtschaft und Wirtschaftsinformatik vermitteln.

Jede **Spezialisierung** besteht aus mindestens fünf aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen. Dabei sollen die rechtlichen und volkswirtschaftlichen Aspekte in jeweils einer Lehrveranstaltung und die betriebswirtschaftlichen Aspekte in drei Lehrveranstaltungen behandelt werden.

Jede **Anwendung** besteht aus mindestens zwei aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen.

Die Spezialisierungen bzw. Anwendungen werden entsprechend der absehbaren Nachfrage angeboten. Der Themenkatalog der Spezialisierungen und Anwendungen kann durch den Fachbereichsrat ergänzt und verändert werden. Er legt für jedes Semester das Angebot der Lehrveranstaltungen in den einzelnen Spezialisierungen und Anwendungen fest. Sollte eine Lehrveranstaltung in einer Spezialisierung bzw. in einem Anwendungsfach im darauffolgenden Semester nicht erneut angeboten werden, so entscheidet der Prüfungsausschuß über als gleichwertig anzusehende Lehrveranstaltungen.

Im Verlauf des Hauptstudiums **muß** jeder Student Lehrveranstaltungen der Wahlpflichtfächer im Umfang von mindestens vier Semesterwochenstunden belegen. Für den Bereich der Ergänzungsfächer werden besondere Lehrveranstaltungen angeboten. Alternativ dazu können jedoch auch Lehrveranstaltungen aus den Spezialisierungs- und Anwendungsbereichen belegt werden, die die Studentin nicht als Spezialisierungs- bzw. Anwendungsfach gewählt hat.

Der Fachbereichsrat kann in begründeten Fällen ausweisen, daß die Zulassung für bestimmte Studienfächer den erfolgreichen Abschluß anderer Studienfächer oder Teile solcher Fächer voraussetzt.

Praktisches Studiensemester

(4) Die Ziele des praktischen Studiensemesters und seine Durchführung sind in der Ordnung für die praktischen Studiensemester an der Fachhochschule Lausitz (OPS) festgelegt. Sie können durch gesonderte Ausführungsregelungen des Fachbereichsrates ergänzt werden. Im Rahmen dieser Ordnungen trifft die fachlich betreuende Lehrkraft alle weiteren Festlegungen.

Abschlußprüfung

(5) Die Zulassung zur Abschlußprüfung wird in der DPO geregelt. Die Abschlußprüfung soll inhaltlich und organisatorisch so gestaltet werden, daß sie in der Regel innerhalb des auf die Zulassung folgenden Semesters abgeschlossen werden kann. Näheres regelt die DPO.

§ 4 Art und Umfang des Lehrangebotes

Lehrveranstaltungsarten

(1) An Lehrveranstaltungen werden unterschieden:

- Vorlesungen,
- Übungen,
- Seminare.

Zusätzlich wird in dem Semester der Abschlußprüfung ein Diplomandenseminar angeboten.

Lehrformen

(2) Für Vorlesungen gilt in der Regel das seminaristische Lehrprinzip: Vortrag und Diskussion wechseln in pädagogisch sinnvoller Einheit einander ab. Übungen dienen der Wiederholung, Vertiefung und Anwendung des Vorlesungsstoffes. Sie finden prinzipiell in kleinen Gruppen und gegebenenfalls in speziell eingerichteten Räumen wie PC-Pool o.a. statt. Die Lehrform im Anwendungsstudium ist prinzipiell die Seminarform, in der die selbständige Erarbeitung und Präsentation des Lehrstoffes unter Anleitung der Dozenten in kleinen Gruppen stattfindet. Das für jede Studentin obligatorische Diplomanden-Seminar muß in dem Semester belegt werden, in dem die Abschlußarbeit für das Diplom geschrieben wird. Es werden sowohl allgemeine Probleme bei der Anfertigung von Diplomarbeiten behandelt als auch Gelegenheit zum Vortrag von Arbeitsergebnissen aus der Abschlußarbeit gegeben. Die Anleitung zu selbständiger Arbeit auf wissenschaftlicher Grundlage erfolgt in den Seminaren des Anwendungsstudiums und soll insbesondere auch auf die Anfertigung der Diplom-Arbeit vorbereiten.

Studienfacharten

(3) Die ausgewiesenen Studienfächer gliedern sich in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlfächer.

Pflichtfächer

(4) Ein Studienfach ist im Rahmen eines Studienganges im Grund- bzw. im Hauptstudium ein Pflichtfach, wenn in der Studien- und der Prüfungsordnung der erfolgreiche Abschluß des Faches für das Erreichen des Studienziels im betreffenden Studiengang im Grund- bzw. Hauptstudium vorgeschrieben ist. Im Grundstudium sind Pflichtfächer Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Betriebliches Rechnungswesen, Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsstatistik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht. Im Hauptstudium sind im Basisstudium Pflichtfächer Wirtschaftspolitik, Unternehmenspolitik, Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik und Öffentliche Finanzwirtschaft.

Wahlpflichtfächer

(5) Ein Studienfach ist im Rahmen eines Studienganges im Grund- bzw. Hauptstudium ein Wahlpflichtfach, wenn es zu einer in der Studien- und der Prüfungsordnung genau bestimmten Gruppe von Studienfächern gehört, aus der zum Erreichen des Studienziels im betreffenden Studiengang im Grund- bzw. Hauptstudium Fächer in festgelegter Anzahl oder in festgelegtem Stundenumfang erfolgreich abgeschlossen werden müssen. Wahlpflichtfächer im Grundstudium sind Grundlagen der Psychologie, Grundlagen der Soziologie, Grundlagen der Politologie sowie zwei Wirtschaftssprachen, wobei eine Sprache Englisch sein muß.

Wahlpflichtfächer im Hauptstudium sind mindestens eine der angebotenen Spezialisierungen und mindestens zwei der angebotenen Anwendungen. In der Spezialisierung findet in der Regel ein aufeinander abgestimmtes Lehrangebot statt, so daß die Wahl der Studentin in der Wahl der Spezialisierung und nicht in der Wahl einer Lehrveranstaltung innerhalb einer Spezialisierung besteht.

Um den Studenten angemessene Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung des Studiums zu bieten, soll der Fachbereich in jedem Semester mindestens jeweils fünf verschiedene Spezialisierungen und Anwendungen anbieten. Der Fachbereich hat darauf hinzuwirken, daß ein entsprechendes Lehrangebot regelmäßig sichergestellt wird. Es besteht kein Anspruch auf Durchführung einer vorgesehenen Wahlpflicht-Lehrveranstaltung bei weniger als fünf Teilnehmern, jedoch muß immer eine Alternative gegeben sein.

Wahlfächer

(6) Ein Studienfach ist im Rahmen eines Studienganges Wahlfach, wenn es nicht zu den Pflicht- bzw. Wahlpflichtfächern zählt, jedoch zur Erweiterung, Vertiefung oder Ergänzung des Studiums dient. Wahlfächer brauchen im Lehrangebot und in der Prüfungsordnung nicht explizit aufgeführt zu werden; das Lehrangebot soll so gestaltet sein, daß jedem Studenten die Möglichkeit geboten wird, pro Studienplansemester mindestens eine zweistündige Wahlveranstaltung über sein Pflicht- bzw. Wahlpflichtprogramm hinaus zu belegen. Es besteht jedoch kein Anspruch auf Durchführung einer vorgesehenen Wahlveranstaltung bei weniger als fünf Teilnehmern. Die Lehrveranstaltungen aus den Spezialisierungen und den Anwendungen, die die Studentin nicht als Spezialisierung bzw. als Anwendung gewählt hat, können als Wahlfach gewählt werden.

§ 5 Studienpläne

Das Studium wird im einzelnen für das Grundstudium nach den Studienplänen gemäß Anlage 1 und für das Hauptstudium gemäß Anlage 2 geregelt.

§ 6 Studieninhalte

Lehrpläne

(1) Der Fachbereich gibt spätestens zu Semesterbeginn ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis heraus, in dem eine Übersicht über die Lehrinhalte mit Literaturverweisen und Lernzielen enthalten ist. Die ständige Überprüfung und Weiterentwicklung der Lehrinhalte gehört zu den Aufgaben der Fachbereiche.

Freiheit der Lehre

(2) Die Freiheit der Lehre (Artikel 5 Abs. 3 Satz 1 GG) umfaßt insbesondere die Abhaltung von Lehrveranstaltungen und deren inhaltliche und methodische Gestaltung sowie das Recht auf Äußerung von wissenschaftlichen Lehrmeinungen. Weisungen in didaktischer oder methodischer Hinsicht dürfen Lehrkräften nicht erteilt werden; die Lehrkräfte sind jedoch verpflichtet, im Einklang mit den das Studium betreffenden Rechtsvorschriften zu verfahren. Beschlüsse der zuständigen Hochschulorgane zu Fragen der Lehre sind insoweit zulässig, als sie sich auf die Organisation des Lehrbetriebes und auf die Aufstellung und Einhaltung von Studien- und Prüfungsordnungen (einschließlich der Gliederungsübersichten) oder

weiterer, das Studium betreffenden Rechtsvorschriften beziehen; solche Beschlüsse dürfen die Freiheit im Sinne von Satz 1 nicht beeinträchtigen.

Freiheit des Studiums

(3) Die Freiheit des Studiums umfaßt insbesondere

- die freie Wahl von Lehrveranstaltungen, soweit dies nicht durch Studien- und Prüfungsordnungen und andere das Studium betreffende Rechtsvorschriften eingeschränkt ist,
- das Recht, innerhalb eines Studienganges Schwergewichte zu wählen, sowie
- die Einarbeitung und Äußerung wissenschaftlicher Meinungen.

Die Freiheit des Studiums umfaßt auch Meinungsäußerungen zu Inhalt, Gestaltung und Durchführung einzelner Lehrveranstaltungen. Solche Meinungsäußerungen dürfen die ordnungsgemäße Durchführung der betreffenden Lehrveranstaltungen nicht behindern. Beschlüsse der zuständigen Hochschulorgane in Fragen des Studiums sind insoweit zulässig, als sie sich auf die Organisation und die ordnungsgemäße Durchführung des Lehr- und Studienbetriebes und auf die Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Studiums beziehen.

§ 7 Art der Studienleistungen

In jeder Lehrveranstaltung führen studienbegleitende Leistungsnachweise am Ende der Vorlesungszeit - gegebenenfalls unter Berücksichtigung einer Nachprüfung zu Beginn der Vorlesungszeit des darauffolgenden Semesters - für den Studenten zu einer zusammenfassenden Leistungsbeurteilung (Semesterbeurteilung), die ergänzt oder ersetzt werden kann durch semesterbegleitende Leistungsnachweise. Die Gesamtbeurteilung der Studienleistungen innerhalb eines Studienfaches (Fachendnote) ergibt sich aus den Semesterbeurteilungen. Eine besondere Vorprüfung findet nicht statt. Die Abschluß-Prüfung besteht aus der Diplom-Arbeit und einer hochschulöffentlichen Disputation. Näheres regelt die DPO.

§ 8 Zulassungsvoraussetzungen

Der Normalfall

Zulassungsvoraussetzung ist im Regelfall ein Zeugnis der Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Ein Vorpraktikum wird nicht vorausgesetzt.

§ 9 Studienberatung

Beratung

(1) Die Studienfachberatung durch den vom Fachbereich für die Studienfachberatung bestellten Professor unterstützt den Studenten in seinem Studium durch eine studienbegleitende, fachspezifische Beratung, insbesondere über Studienmöglichkeiten und Studientechniken, über Gestaltung, Aufbau und Durchführung des Studiums und der Prüfungen. Die Inanspruchnahme der Studienfachberatung ist freiwillig.

Einführungsveranstaltungen

(2) Der Fachbereich kann Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger durchführen, die diesen den Einstieg in ihr Studium erleichtern sollen. Zur Überwindung von Studienschwierigkeiten und Wissensdefiziten können für

Studienanfänger besondere Wahlveranstaltungen (Brückenkurse) eingerichtet werden, wobei die Bedürfnisse ausländischer Studenten dabei besonders zu berücksichtigen sind.

§ 10 *Schlußbestimmungen*

Übergangsregelung

(1) Für Studenten, die bis zum 30. 8. 1993 im Studiengang Betriebswirtschaftslehre der FHL immatrikuliert worden sind, hat der Gründungsdekan Übergangsregelungen erlassen, die sicherstellen, daß alle Studienleistungen, die nach der DPO v. 20.5.1992 bis zum 1.10.1993 erbracht worden sind, gemäß der vorliegenden Studienordnung in Verbindung mit der DPO v. 1.7.1993 für die entsprechenden Studienleistungen anerkannt werden.

Inkrafttreten

(2) Diese Ordnung ist dem Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur gemäß §11 Abs. 3 BbHG angezeigt worden und tritt mit ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der FHL in Kraft und ersetzt die Studienordnung vom 20.5.1992.

Anlagen

Anlage 1: Die Studienfächer im Grundstudium

| STUDIENFACH IM GRUNDSTUDIUM (GS) | ART DER LEHR- VERANSTALTUNG | STUNDEN/WOCHE IM ... SEMESTER (Sws) | | | |
|---------------------------------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------|-------------|-------------|-------------------|
| A GRUNDLAGENFÄCHER | PFLICHT (P) 7 Fächer | 1. | 2. | 3. | Sws GS |
| 1 GRUNDLAGEN DER BETRIEBS- WIRTSCHAFTSLEHRE I/II/III | V+Ü | 2+2 | 2+2 | 2+2 | 12 |
| 2 GRUNDLAGEN DER VOLKSWIRT- SCHAFTSLEHRE I/II/III | V+Ü | 2 | 4+2 | 2+2 | 12 |
| 3 BETRIEBLICHES RECHNUNGS- WESEN I/II/III | V+Ü | 2 | 2+2 | 2+2 | 10 |
| 4 WIRTSCHAFTSMATHEMATIK I/II/III | V+Ü | 4+2 | 2 | 2 | 10 |
| 5 WIRTSCHAFTSSTATISTIK I/II | V+Ü | - | 2+2 | 2+2 | 8 |
| 6 WIRTSCHAFTSINFORMATIK I/II | V+Ü | 2+2 | - | 2+2 | 8 |
| 7 WIRTSCHAFTSRECHT I/II/III | V+Ü | 2+2 | 2+2 | - | 8 |
| B ERGÄNZUNGSFÄCHER | WAHLPFLICHT (WP) 1 Fach im GS | | | | 2 |
| 8 GRUNDLAGEN DER PSYCHOLOGIE | V | 2 | - | - | |
| 9 GRUNDLAGEN DER SOZIOLOGIE | V | - | 2 | - | |
| 10 GRUNDLAGEN DER POLITOLOGIE | V | - | - | 2 | |
| C WIRTSCHAFTSSPRACHEN | P+WP 2 Sprachen | 2+2 | 2+2 | 2+2 | 12 |
| 11 ENGLISCH | Ü- (P) | 2 | 2 | 2 | |
| 12 FRANZÖSISCH | Ü- (WP) | 2 | 2 | 2 | |
| 13 SPANISCH | Ü- (WP) | 2 | 2 | 2 | |
| 14 RUSSISCH | Ü- (WP) | 2 | 2 | 2 | |
| 15 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE | Ü- (WP) | 2 | 2 | 2 | |
| GESAMTSUMME | | 26+2 | 28+2 | 26+2 | 82 |

P = Pflichtfach V = Vorlesung WP = Wahlpflichtfach Ü = Übung

Anlage 2: Die Studienfächer im Hauptstudium

| Studienfach | Art der Lehrver - anstaltung | Stunden/Woche im ... Semester | | | |
|-----------------------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------|-------------|-------------------|
| A BASISSTUDIUM | P | 4. | 6. | 7. | SWS HS |
| 1 WIRTSCHAFTSPOLITIK | V+Ü | 4 | - | - | 4 |
| 2 UNTERNEHMENSPOLITIK | V+Ü | 4 | - | - | 4 |
| 3 WIRTSCHAFTSRECHT | V+Ü | 4 | - | - | 4 |
| 4 WIRTSCHAFTSINFORMATIK | V+Ü | 4 | - | - | 4 |
| 5 ÖFFENTL. FINANZWIRTSCHAFT | V+Ü | 4 | - | - | 4 |
| B SPEZIALISIERUNG* | WP 1 Fach im HS | | | | 20 |
| 1 INDUSTRIEÖKONOMIK | V/Ü | 4 | 16 | - | |
| 2 CONTROLLING | V/Ü | 4 | 16 | - | |
| 3 TECHNOLOGIEMANAGEMENT | V/Ü | 4 | 16 | - | |
| 4 PERSONALMANAGEMENT | V/Ü | 4 | 16 | - | |
| 5 MARKETING | V/Ü | 4 | 16 | - | |
| 6 STEUERLEHRE | V/Ü | 4 | 16 | - | |
| C ANWENDUNGEN* | WP 2 Fächer im HS | | | | 16 |
| 1 EUROPA | S | - | - | 8 | |
| 2 MITTELSTAND | S | - | - | 8 | |
| 3 HANDEL | S | - | - | 8 | |
| 4 ENERGIE UND UMWELT | S | - | - | 8 | |
| 5 GESUNDHEITSWESEN | S | - | - | 8 | |
| 6 FINANZDIENSTLEISTUNGEN | S | - | - | 8 | |
| D ERGÄNZUNGSFÄCHER* | WP 1 FACH IM HS | | | | 4 |
| 1 DOGMENGESCHICHTE | V/Ü | 4 | 4 | 4 | |
| 2 QUANTITATIVE METHODEN | V/Ü | 4 | 4 | 4 | |
| 3 UNTERNEHMENSPLANSPIEL | V/Ü | 4 | 4 | 4 | |
| 4 ENGLISCH | Ü | 4 | 4 | - | |
| 5 FRANZÖSISCH | Ü | 4 | 4 | - | |
| 6 SPANISCH | Ü | 4 | 4 | - | |
| 7 RUSSISCH | Ü | 4 | 4 | - | |
| 8 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE | Ü | 4 | 4 | - | |
| E DIPLOMANDENSEMINAR | P | - | - | - | 2 |
| GESAMTSUMME | | 24+4 | 16+4 | 16+4 | 62 |

* Das Fächerangebot kann sich von Semester zu Semester je nach Bedarf und vorhandenen Möglichkeiten verändern.

P = Pflichtfach

V = Vorlesung

WP = Wahlpflichtfach

Ü = Übung

S = Seminar